NACHRICHTEN
Österreich
14. Mai 2025

Treffen Russland und Ukraine? Das wissen wir bisher

Russland und die Ukraine stehen kurz vor einem potenziellen Gipfeltreffen in der Türkei. Wer wird teilnehmen? Lesen Sie hier die Hintergründe und was auf dem Spiel steht.

CNN – Der ukrainische Präsident **Volodymyr Zelensky** könnte am Donnerstag in der Türkei auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin treffen – falls der russische Führer tatsächlich zu einem Gipfel erscheint, den er **selbst vorgeschlagen** hat. Die Möglichkeit eines persönlichen Treffens zwischen den beiden Staatsoberhäuptern sorgt für große Aufregung, doch der Kreml hat bisher nicht bestätigt, wer überhaupt zur Türkei reisen wird. Russische Offizielle haben mehrere Tage damit verbracht, rechtfertigende Erklärungen und Ausflüchte für Putins mögliche Abwesenheit vorzubereiten.

Hintergrund der Gespräche

Es ist unwahrscheinlich, dass die Gespräche sofortige Ergebnisse zeitigen werden, und sie werden kaum das elusive „Abkommen“ bringen, das der US-Präsident Donald Trump seit seiner Rückkehr ins Weiße Haus im Januar verspricht. Trotz dieser Vorbehalte würde ein direktes Treffen zwischen Kiew und Moskau auf jeder Ebene einen bedeutenden Meilenstein im Konflikt darstellen. Beide Parteien haben seit dem Beginn der unprovozierten, umfassenden Invasion der Ukraine durch Moskau im Februar 2022 keine direkten Gespräche mehr geführt.

Wie sind wir an diesen Punkt gelangt?

Die Gespräche wurden erstmals von Putin als Antwort auf das **Ultimatum zu Waffenstillstand oder Sanktionen**, das die europäischen Verbündeten der Ukraine am Samstag Moskau stellten, vorgeschlagen. Die Führer Deutschlands, Frankreichs, Polens und des Vereinigten Königreichs forderten Russland auf, einen 30-tägigen Waffenstillstand zu akzeptieren oder eine neue Runde „massiver“ Sanktionen zu riskieren.

Putin ignorierte das Ultimatum und schlug stattdessen „direkte Gespräche“ zwischen Russland und der Ukraine vor. Dies könnte eine Verzögerungstaktik von Putin gewesen sein, eine Methode, die er in der Vergangenheit **mehrfach erfolgreich** eingesetzt hat. Doch es scheint, als könnte dieser Plan nach hinten losgegangen sein.

Zu Beginn erklärten die Europäer und die Ukraine, dass es vor einem vereinbarten Waffenstillstand keine Gespräche geben könne, aber dies änderte sich schnell, als US-Präsident Donald Trump sich einmischte. In einem Post in sozialen Medien forderte er Zelensky öffentlich auf: „HAB DAS TREFFEN JETZT!!!“

Erwartungen an das Treffen

Putin hatte nicht vorgeschlagen, sich mit seinem verhassten ukrainischen Gegenüber eins zu eins zu treffen. Er äußerte den Wunsch, die Gespräche wieder aufzunehmen, die im Frühjahr 2022 stattfanden und an denen hochrangige Diplomaten teilnahmen, jedoch nicht die Führer selbst. Zelensky erhöhte jedoch den Druck, indem er ankündigte, selbst in die Türkei reisen zu wollen, und forderte Putin auf, es ihm gleichzutun. Der ukrainische Führer machte deutlich, dass er sich mit keinem anderen russischen Beamten treffen würde, da „alles in Russland von Putin abhängt“. Trump, der sich derzeit auf einer Nahost-Tour befindet, fügte dem Druck hinzu, indem er andeutete, er könnte ebenfalls gehen, „wenn es hilfreich ist“. Diese Idee wurde von Zelensky unterstützt, der erklärte, die Ukraine wäre „dankbar“ für Trumps Anwesenheit. **Trump sagte auch CNN** am Mittwoch, dass Putin „möchte, dass ich dort bin“.

Dies bringt den russischen Führer in eine prekäre Lage. Wenn Putin sich entscheidet zu erscheinen – was viele Kremlbeobachter für unwahrscheinlich halten – würde er seine eigene falsche Erzählung untergraben, dass Zelensky und seine Regierung illegitim seien. Entscheidet er sich jedoch, zu Hause zu bleiben, gibt er Zelensky die Gelegenheit, erneut zu betonen, dass Russland nicht ernsthaft an Frieden interessiert ist. Diese Botschaft wäre direkt an Trump gerichtet, denn Kiew und seine europäischen Verbündeten haben schon lange erklärt, dass sie nicht glauben, Putin sei ernsthaft an Verhandlungen über Frieden interessiert.

Inhalt und Themen der Gespräche

Die beiden Seiten sind so weit voneinander entfernt, dass unklar bleibt, worüber die Gespräche – falls sie stattfinden – überhaupt behandelt werden. Zelensky erklärte am Dienstag, dass alles andere als eine Vereinbarung über einen bedingungslosen Waffenstillstand ein Fehlschlag wäre. Putin sagte indes, dass Russland nicht ausschließt, dass „bei diesen Gesprächen die Möglichkeit besteht, eine Art neuen Waffenstillstand, eine neue Vereinbarung zu treffen“, die Gespräche jedoch dazu dienen

werden, die „Ursachen“ des Konflikts zu beseitigen.

Die „Ursachen“, die er nennt, beinhalten langjährige russische Beschwerden über die Existenz der Ukraine – früher Teil der Sowjetunion – als souveräner Staat sowie die NATO-Erweiterung nach Osten seit dem Ende des Kalten Krieges. Beides ist für die Ukraine und ihre Verbündeten nicht verhandelbar.

Der letzte Dialog zwischen Ukraine und Russland

Die letzten bekannten direkten Gespräche zwischen Kiew und Moskau fanden im Frühjahr 2022 in der Türkei und Weißrussland statt – als klar wurde, dass Putins ursprünglicher Plan, die gesamte Ukraine einzunehmen und innerhalb weniger Tage eine neue Marionettenregierung in Kiew zu installieren, katastrophal gescheitert war. Dies ließ Russland improvisieren und versuchte, seine Ziele durch Verhandlungen zu erreichen.

Das Institute for the Study of War, ein US-amerikanischer Konfliktmonitor, gab an, dass das von Moskau vorgeschlagene Abkommen die Ukraine zur Aufgabe ihrer Souveränität drängen und sie völlig machtlos gegenüber zukünftigen Angriffen machen würde. Als ukrainische Truppen damit begannen, Teile der Nordukraine zu befreien und dabei klare Beweise für Massaker und andere Gräueltaten zu finden, begannen die Gespräche zu kollabieren. Die russischen Verbrechen, die in einer bestimmten Stadt – Bucha, nördlich von Kiew – aufgedeckt wurden, entsetzten die Welt und stärkten den Entschluss der ukrainischen Bevölkerung.

Könnte jemand anderes kommen?

Bald nachdem Zelensky den russischen Führer herausforderte, in die Türkei zu reisen, begann der Kreml, die Grundlage dafür zu legen, dass Putin möglicherweise nicht teilnehmen wird. „Das ist purer Spektakel, das ist Theatralik. Hochrangige Treffen,

besonders in so einer schwierigen Situation, werden absolut nicht auf diese Weise organisiert“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Föderationsrats Russlands, Konstantin Kosachev, am Montag im russischen Staatsfernsehen. Er erklärte, dass Verhandlungsteilnehmer „auf Experten- und technischer Ebene“ teilnehmen würden. Der Kremlberater und ehemalige russische Botschafter in den USA, Yuriy Ushakov, sagte, die russische Delegation werde von den Themen bestimmt, die besprochen werden, und es werde sowohl „politische als auch, würde ich sagen, eine Vielzahl technischer Fragen“ behandelt.

Der Kommentar zur „Vielfalt technischer Fragen“ könnte darauf hindeuten, dass Moskau beabsichtigt, seine Strategie des Aufschubs fortzusetzen, indem es über jedes Detail feilscht und ohne ausdrückliches „Nein“ zu sagen, eine ablehnende Haltung einnimmt. Die Einsätze sind diesmal höher, da sowohl Trump als auch die europäischen Verbündeten der Ukraine angekündigt haben, weitere Sanktionen gegen Moskau zu verhängen, falls es nicht dem Waffenstillstand zustimmt.

Aktuelle Entwicklungen zu den Gesprächen

Über die Gespräche wissen wir nicht viel. Die türkische Regierung erklärte zu Beginn dieser Woche, dass sie bereit sei, „alle Arten von Unterstützung, einschließlich Mediation und Ausrichtung von Verhandlungen, um Frieden im Ukraine-Konflikt zu erreichen“, anzubieten. Die Türkei hat in der Vergangenheit eine vermittelnde Rolle zwischen Moskau und Kiew gespielt, insbesondere als sie die **Initiative für das Getreideabkommen im Schwarzen Meer** erfolgreich vermittelte, die die sichere Passage ukrainischer Schiffe mit Lebensmittelexporten garantierte – ein seltenes diplomatisches Erfolgserlebnis in diesem brutalen Konflikt. Russland zog sich 2023 aus dem Abkommen zurück.

Als NATO-Mitglied ist die Türkei am Konflikt interessiert, wird jedoch auch als zugänglicher gegenüber Russland angesehen.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan sprach zuvor von seiner „besonderen Beziehung“ zu Putin. Trumps Sondergesandter für die Ukraine, Keith Kellogg, und sein Außenbeauftragter, Steve Witkoff, planieren ebenfalls, zu den Gesprächen in Istanbul zu reisen, wie ein hochrangiger Beamter der Trump-Administration am Dienstag sagte, was von einer anderen Quelle, die mit den Plänen vertraut ist, bestätigt wurde. Auch der US-Außenminister Marco Rubio befindet sich in der Türkei und nimmt an einem informellen Treffen der NATO-Außenminister teil. Ab Dienstag ist geplant, dass die US-Beamten die türkisch-facilitierten Gespräche zwischen den Ukrainern und Russen beobachten. Rubio, Kellogg und Witkoff nahmen bereits an einigen der vorherigen Gesprächsrunden in Saudi-Arabien teil, in denen sie **als Vermittler** auftraten, indem sie sich separat mit der russischen Delegation und einige Tage später mit den Ukrainern trafen. Die Tatsache, dass die beiden Delegationen diesmal möglicherweise von Angesicht zu Angesicht zusammentreffen, ist bedeutend – selbst wenn ihr Ziel mehr darin besteht, Trump zufriedenzustellen als ein echtes Abkommen zu erzielen.

Die Berichterstattung wurde von CNN-Reporterinnen Darya Tarasova, Kylie Atwood und Gul Tuysuz unterstützt.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at